

II. Der Festkommers im Burtscheider Kurhause.

Die Jubelfeier des Gymnasiums fand einen würdigen Abschluß mit einem glänzenden Kommerse, der von den ehemaligen Schülern abends im großen Saale des Burtscheider Kurhauses veranstaltet wurde und, wie zu erwarten war, den besten Verlauf nahm. Zu ihm hatten sich wieder die alten Schüler, sowie die Lehrer und Gönner der Anstalt in großer Zahl eingefunden, und bei Liedersang und Becherklang verstrichen die Stunden in angenehmster Unterhaltung allzu rasch. Für den offiziellen Teil hatte Herr Dr. med. Wilhelm von Streit, einer der ersten Abiturienten des Gymnasiums, das Präsidium übernommen. Dieser dankte im Namen des Ausschusses früherer Abiturienten den Versammelten für ihr überaus zahlreiches Erscheinen, das die hohe Begeisterung und die große Anhänglichkeit an die alte, traute Schule beweise, und hieß alle, im besondern die vier Herren des Lehrerkollegiums, die bereits seit fünfundzwanzig Jahren an derselben Anstalt ununterbrochen gewirkt hätten und daher allen früheren Schülern liebe, traute Bekannte seien, herzlich willkommen. In sinniger Weise waren die Sessel der vier Jubilare mit Blumen und Girlanden geschmückt worden. Vor allem begrüßte er auch den Nestor der Versammlung, Herrn Robert von Görschen, den bekannten und hochverdienten Vorsitzenden der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, der als der „Nährmutter“ des Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums wegen ihrer zahlreichen großmütigen Stiftungen der herzlichste Dank gebühre. Dann richtete der Redner seine Worte an die Abiturienten des gegenwärtigen Jahrganges und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach weiteren fünfundzwanzig Jahren einer dieser jüngsten Abiturienten bei der goldenen Jubelfeier als Leiter des Festkommers an seiner Stelle stehen und er selbst unter dessen Präsidium noch manchen Salamander auf das fernere Gedeihen und Blühen des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums reiben möchte. Unter den im Liederbuche des Kommerses enthaltenen Liedern, die zum Teil von früheren Schülern — Dr. med. Otto Goldschmidt, Amtsrichter Friedrich Jakobi und Gerichtsassessor Liedgens — gedichtet worden waren, sei eines besonders erwähnt von dem früheren Lehrer der Anstalt, Herrn Professor Konrad Schneider aus Bonn:

Festgruß

zum Jubiläum des Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.

Nun laßt es tönen, laßt es klingen
Durch dieses Saales weiten Raum:
Was wir ersehnt, wir sahn's gelingen,
Erfüllung ward dem schönen Traum!
Es steigt aus tiefstem Herzensinnern
Der Freude stolz Gefühl empor;
Noch einmal zaubert uns Erinnern
Die Bilder unsrer Jugend vor!

Wir grüßen dich in deinem Frieden,
In deiner Räume stolzer Pracht,
Du trautes Haus, das uns beschieden,
Was lebenswert das Leben macht!
Wir grüßen euch, die treu sich mühten
Mit ernstem und mit heiterm Blick,
Ob Wolken zogen, Sonnen glühten,
Um unser werdendes Geschick!

Wir grüßen euch, ihr reichen Tage,
Im Schattengrund, auf lichten Höhen,
Der Lust so voll und voll der Plage
Und dennoch, dennoch wie so schön!
Wir grüßen jeden, der sie lebte
Und dem ihr Wechsel wohlgefiel,
Der hoffend mit uns vorwärtsstrebte
Zu künft'ger Tage goldnem Ziel!

Wohl fehlt uns mancher, der die Schritte
In weite Ferne kühn gelenkt,
Und mancher schied aus unsrer Mitte,
Dem sich die Fackel jäh gesenkt. —
Doch die wir uns hierher gefunden,
Wir wollen unsern Bund erneun
Und wollen uns vergangner Stunden
Und dieser Stunde dankbar freun!

Dich aber, würd'ge Stätte, falten
In unsern Bund wir jubelnd ein,
Und wie wir Treue stets dir halten,
Soll deine Ehre unsre sein!
Du führtest uns auf schlichten Wegen
Zum ewig wahren Menschentum. —
So wirke fort in mildem Segen,
Und unvergänglich sei dein Ruhm!

Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Dr. med. Hans Henrici mit einer Kaiserrede, in der er Bezug nahm auf die heftigen Kämpfe, denen das Deutschtum in den letzten Jahren sowohl im Osten wie auch im Westen ausgesetzt sei. In seinen weiteren Ausführungen wies er auf die nationale Lauheit hin, die oft eine große Gefahr einer langen Friedenszeit sei, und schloß mit der ernstesten Mahnung zu steter Wachsamkeit, zu eifriger Betätigung auf nationalem Gebiete und zu unwandelbarer Treue gegen das angestammte Herrscherhaus. Darauf ergriff Herr Landgerichtsassessor a. D. von Görschen das Wort, um als Vertreter der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, die der Vorsitzende mit einem recht bezeichnenden Ausdruck die „Nährmutter der Anstalt“ genannt habe, einen kurzen historischen Rückblick zu werfen auf die Entstehung und Entwicklung des Gymnasiums unter Berücksichtigung der tatkräftigen Mitwirkung der genannten Gesellschaft. Besonders freute es ihn, zum Ruhm der Anstalt hervorheben zu können, daß in den nunmehr verflossenen fünfundzwanzig Jahren niemals irgendwelche Klagen laut geworden seien, häufig genug aber uneingeschränktes Lob über die trefflichen Leistungen des Gymnasiums. In der sicheren Zuversicht, daß dies auch fernerhin so bleiben werde, widmete er sein Glas dem Wohle des Jubelgymnasiums, seines hochverdienten Leiters, des Herrn Dr. Regel, und des gesamten Lehrerkollegiums. In einer späteren Ansprache gedachte derselbe Redner noch der Verdienste des Herrn Professor Dr. Savelsberg um die Herausgabe der vortrefflichen, so schön ausgestatteten Festschrift, deren Verfasser sein von der Korona mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch galt. Dieser erwiderte, daß ihm die Arbeit namentlich in der zur Sammlung des mannigfaltigen Stoffes notwendig gewordenen umfangreichen Korrespondenz mit früheren Lehrern und Schülern der Anstalt manchmal große Freude gemacht habe, und gab den Dank an den Verwaltungsrat

der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft zurück, der ihm mit gewohnter Freigebigkeit die Sorge für die schöne Ausgestaltung der Festschrift abgenommen habe. Im Namen der früheren Schüler stattete Herr Hüttdirektor Dr. ing. Otto Petersen aus Düsseldorf dem Direktor der Anstalt und sämtlichen Lehrern herzlichen Dank ab, indem er in manchen launigen Berichten an die längst entschwundene Schulzeit erinnerte. Namentlich betonte er die Dankbarkeit und treue Anhänglichkeit der ehemaligen „Wilhelmsschüler“ an ihren früheren Direktor. Diesem wurde darauf durch Herrn Landrichter Dr. iur. Hugo Cadenbach im Namen der früheren Schüler ein schönes und kostbares Ehrengeschenk überwiesen, eine in Bronze ausgeführte Nachbildung der antiken Statue „Die Ringkämpfer“ von Canova auf einem Sockel aus dunklem Marmor, der die Inschrift trägt: „Ihrem hochverehrten Lehrer, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Regel, zur Erinnerung an die Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums in Dankbarkeit gewidmet von früheren Schülern. Aachen, 8. April 1911.“ Herr Direktor Regel gab bewegten Herzens seinem wärmsten Dank Ausdruck für die an ihn gerichteten warmen Worte sowie für das prächtige Kunstwerk und die ihn hoch erfreuende Ehrung. Dabei betonte er, daß der festliche Abend für ihn einen Höhepunkt im Leben, eine unvergeßliche Freude bedeute, da er so viele liebe, alte Schüler begrüßen dürfe, die ihrer Anstalt anhänglich und treu geblieben und zum Teil aus weiter Ferne herbeigeeilt seien. Er betrachte dies als einen Zug echt deutscher Treue und Anhänglichkeit und schließe mit dem Wunsche, daß das Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasium immerdar eine Stätte deutscher Treue sein und bleiben möge bis in fernste Zeiten. In einer weiteren Ansprache dankte er der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft für alle der Schule in so reichem Maße erwiesenen Wohltaten und brachte ein Hoch aus auf den um die Anstalt so hochverdienten Vorsitzenden derselben, Herrn Landgerichtsassessor von Görschen. Auch Herrn Professor Joseph Meder wurde eine besondere Ehrung zuteil, indem die Herren Kaufmann Hugo Capune und Kaufmann Paul Thyssen, die einzigen ersten Sextaner, die zum Feste erschienen waren, ihrem ehemaligen Ordinarius eine kleine Goethe-Büste aus Marmor überreichten. Tiefgerührt dankte der Jubilar für diese ihn hocheufreuende, unerwartete Ehrengabe. Dem Schöpfer des von den früheren Schülern der Anstalt geschenkten Wandreliefs, Herrn Bildhauer und Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Karl Burger, sprach unter lebhafter Zustimmung der Versammlung Herr Dr. von Streit Dank und Anerkennung aus. Schließlich brachte Herr Professor Dr. Georg Voß in längerer Rede den Dank des Lehrerkollegiums an die früheren Schüler zum Ausdruck. Mit diesen zahlreichen Ansprachen wechselten Musikvorträge und gemeinschaftliche Lieder ab. Allenthalben herrschte eine recht gehobene Stimmung, so daß bei unverhofftem, freudigem Wiedersehen und mannigfaltigen Erinnerungsgesprächen die Zeit im Fluge verging. Nachdem zum Schlusse des offiziellen Teile seine Menge eingelaufener Telegramme und einige wichtigere Briefe verlesen worden waren, die alle die herzlichsten Wünsche zum fröhlichen Gelingen des Abends ausdrückten, trat Herr Dr. von Streit für die Fidelitas, die kurz vor 1 Uhr angemeldet wurde, sein in mustergültiger Weise geführtes Präsidium an Herrn Professor Meder ab, unter dessen Leitung die „Ehemaligen“ noch manche fröhliche Stunde im Austausch alter Erinnerung und bei humorvollen Vorträgen in zwangloser Unterhaltung mit ihren alten Lehrern zusammenblieben.